

FINANZIERUNG
LEASING
FACTORING

FLF

1

JANUAR 2026 · 73. JAHRGANG



DIGITALER
SONDERDRUCK

DIGITALISIERUNG

Von Investition zu Nutzung

Mit Automation-as-a-Service die Industrie 5.0 gestalten

Dirk Matura
CHG-Meridian

Von Investition zu Nutzung

Mit Automation-as-a-Service die Industrie 5.0 gestalten

Kaum ein Thema hat die letzten Jahre so stark geprägt wie die digitale Transformation. Unternehmen haben längst erkannt: Erkenntnisse, Strategien und Pilotprojekte reichen nicht mehr aus. Jetzt ist die Zeit gekommen, den nächsten Schritt zu gehen und Geschäftsmodelle, Prozesse und Organisationsstrukturen konsequent auf die neue digitale Realität auszurichten. Dabei rücken neben Technologie und Daten auch Vertrieb, Mitarbeiterführung und Unternehmenskultur in den Fokus. (Red.)

Es zeigt sich deutlich: Digitale Transformation ist nicht allein eine Frage der Technologie. Sie erfordert ein Umdenken in allen Bereichen des Unternehmens – von der strategischen Ausrichtung über die internen Prozesse bis hin zur Art, wie Teams zusammenarbeiten und Innovationen vorantreiben.

CHG-Meridian zeigt beispielhaft, wie dieser Wandel gelingen kann. Das Unternehmen hat sich in den vergangenen 46 Jahren selbst vom klassischen Finanzierer hin zu einem globalen technology2use-Unternehmen transformiert – und nutzt diese Erfahrung heute, um anderen Unternehmen den Weg in die digitale und technologische Zukunft zu ebnen. Mit innovativen kreislaufbasierten Nutzungsmodellen eröffnet CHG-Meridian neue Chancen für Unternehmen, die ihre Digitalisie-

rung und Automatisierung vorantreiben wollen.

Vom Finanzierer zum globalen Unternehmen

Die Erfolgsgeschichte von CHG-Meridian begann 1979 mit der Gründung der Computer Handels Gesellschaft (CHG) durch Jürgen Gelf. Schon damals erkannte das Unternehmen das Potenzial des Prinzips „Nutzen statt Besitzen“ und führte innovative Leasing- und Finanzierungsmodelle für IT-Systeme ein. Dies legte den Grundstein für das heutige Geschäftsmodell, das den gesamten Technologie-Lifecycle abbildet – von Beschaffung und Nutzung bis hin zu Aufbereitung und Wiedervermarktung gebrauchter Geräte.

Im Laufe der Jahre expandierte CHG-Meridian zunächst innerhalb Europas und später international. Heute ist das Unternehmen in 32 Ländern aktiv und begleitet Kunden weltweit – von mittelständischen Unternehmen bis zu globalen Konzernen – bei der Digitalisierung, Automatisierung und Umsetzung nutzungsbasierter Technologie-Modelle.

Ein Meilenstein in der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells war die Entwicklung einer digitalen Plattform für das Management von Technologieinvestitionen. Sie ermöglicht es Unternehmen, ihre Technologieflootten einfacher, transparenter und global skalierbar zu verwalten. Digitale Prozesse und datengetriebene Steue-

rungsmodelle sorgen jederzeit für volle Kostenkontrolle und Flexibilität damit Ressourcen effizient eingesetzt werden können.

Parallel dazu wurde Kompetenz in der Kreislaufwirtschaft aufgebaut. Eigene Technologiezentren für Refurbishment und Remarketing stellen sicher, dass mittlerweile jährlich rund 1 Million IT-Geräte ein zweites Leben erhalten. Dies reduziert den ökologischen Fußabdruck und schafft auch wirtschaftliche Vorteile, da Unternehmen durch Wiederverwendung und Wiedervermarktung in der Finanzierung Kosten einsparen können.

Mit diesen Entwicklungen hat sich CHG-Meridian vom Finanzdienstleister zum globalen technology2use-Partner gewandelt. Im Zentrum steht nicht mehr der Besitz, sondern der Nutzen von Technologie. Unternehmen profitieren von flexiblen, skalierbaren Modellen, die sich nahtlos an ihre individuellen Anforderungen anpassen lassen.

Diese Transformation zeigt eindrucksvoll: Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern ein Zukunftsmodell für eine dynamische, global vernetzte Wirtschaft. Aus diesen Erfahrungen schöpft CHG-Meridian um Unternehmen weltweit als Enabler bei der Umsetzung komplexer Technologieprojekte zu unterstützen – sei es bei der Einführung neuer IT-Lösungen oder der Automatisierung von Produktionsprozessen mit Automation-as-a-Service. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der eigenen digitalen Transformation dienen dabei als Leitfaden, um Unternehmen auf ihrem Weg in die Industrie 5.0 und darüber hinaus zu begleiten.

Enabler für die Industrie

Die industrielle Landschaft befindet sich im tiefgreifenden Wandel. Fach-



DIRK MATURA

ist Sales Director Industrial Solutions bei CHG-Meridian.



E-Mail:

dirk.matura@chg-meridian.com

kräftemangel, volatile Märkte und steigende Anforderungen an Effizienz und Innovation setzen Unternehmen zunehmend unter Druck. Gleichzeitig bremsen hohe Investitionskosten und starre CAPEX-Budgets viele Betriebe bei der Einführung moderner Automatisierungstechnologien. Die Folge: dringend benötigte Digitalisierungs- und Automatisierungsprojekte bleiben oft auf der Strecke.

Genau hier setzt Automation-as-a-Service (AaaS) an. Statt große Summen für den Kauf von Maschinen, Robotern oder Lagertechnik zu investieren, zahlen Unternehmen nur für die tatsächliche Nutzung einer klar definierten Leistung. Dieses Pay-as-you-earn-Prinzip senkt Einstiegshürden, schafft finanzielle Flexibilität und ermöglicht eine schnellere Implementierung neuer Technologien.

Doch Automation-as-a-Service ist weit mehr als eine alternative Finanzierungsform: Ein spezialisierter Fulfillment-Partner übernimmt auf Wunsch den gesamten Prozess – von der Bedarfs- und Potenzialanalyse über die Planung und Auswahl der passenden Technologien bis hin zur Finanzierung und zum umfassenden Lifecycle-Management. Der Technologieanbieter stellt die Hardware bereit und sorgt für Betrieb, Wartung und technische Verfügbarkeit.

Für Unternehmen bedeutet das: ein skalierbarer und risikoarmer Einstieg in die Automatisierung. Die Lösung kann sich idealerweise über die Effizienzgewinne im laufenden Betrieb selbst refinanzieren. Gleichzeitig erhalten Unternehmen volle Transparenz über Kosten, Leistung und Auslastung – und können flexibel auf Marktveränderungen reagieren. So wird der Weg für zukunftsfähige und skalierbare Infrastrukturen geebnet, die mit den Anforderungen der Industrie von morgen wachsen können.

Denken wir beispielsweise an ein mittelständisches Produktionsunternehmen mit einem zentralen Warenlager und hohem Umschlag. Die bisherige manuelle Ein- und Auslagerung führt

te regelmäßig zu Verzögerungen, ungleichmäßiger Auslastung der Kommissionierbereiche und hohen Personalkosten.

Praxisbeispiel: Schrittweise zur Smart Factory

Durch ein nutzungsbasiertes Automatisierungskonzept kann der Materialfluss sukzessive optimiert werden:

- **Erste Phase – FTS-Einsatz:** Fahrerlose Transportsysteme übernehmen den Transport von Paletten zwischen Wareneingang, Lagerzonen und Kommissionierung. Dadurch wird die Effizienz deutlich gesteigert, Durchlaufzeiten verkürzt und die Belastung der Mitarbeiter reduziert.
- **Zweite Phase – Pick-by-Light und Fördertechnik:** Intelligente Kommissioniersysteme und Fördertechnik optimieren die Pick- und Packprozesse, sorgen für eine gleichmäßige Auslastung und reduzieren Fehlerquellen.

Die Umsetzung kann herstellernerneutral mit Unterstützung eines Technologiepartners erfolgen, während ein Fulfillment-Partner Finanzierung und Lifecycle-Management übernimmt. So entsteht ohne hohen Kapitaleinsatz eine moderne, skalierbare Lagerstruktur, die bei wachsendem Bedarf flexibel erweitert werden kann – etwa durch zusätzliche Routen, Behälterplätze oder Kommissionierstationen.

Dieses Szenario verdeutlicht, wie Automation-as-a-Service (AaaS) nicht nur finanzielle Hürden abbaut, sondern auch den Weg für innovative, agile und zukunftsfähige Prozesse ebnet.

Vorteile von Automation-as-a-Service

Automation-as-a-Service eröffnet Unternehmen völlig neue Möglichkeiten, den Schritt in die digitale Zukunft zu gestalten. Statt hoher Investitionskosten und komplexer Projektstrukturen steht ein Modell im Mittelpunkt, das auf Nutzung statt Besitz setzt und da-

durch zahlreiche Vorteile auf verschiedenen Ebenen vereint:

Finanzielle Flexibilität und Risikominimierung: Anschaffungskosten und starre Investitionsbudgets gehören der Vergangenheit an. Unternehmen zahlen nur für das, was sie tatsächlich nutzen. So lassen sich selbst ambitionierte Automatisierungsprojekte ohne große Kapitalbindung realisieren – ein entscheidender Vorteil in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit.

Beschleunigte Umsetzung und schnelle Erfolge: Während klassische Investitionsprojekte oft Monate oder gar Jahre dauern, können Unternehmen mit AaaS neue Technologien in deutlich kürzerer Zeit implementieren. Das beschleunigt Innovationszyklen, schafft Wettbewerbsvorteile und sorgt für einen schnellen Return on Investment.

Transparenz und volle Kostenkontrolle: Moderne digitale Plattformen ermöglichen es, Kosten, Leistung und Auslastung jederzeit im Blick zu behalten. Unternehmen erhalten eine bisher unerreichte Planungssicherheit und können datenbasiert Entscheidungen für zukünftige Erweiterungen treffen.

Kompetente Beratung für das gesamte Lifecycle Management: Von der Auswahl der richtigen Technologie über Implementierung und Betrieb bis hin zu Wartung und Modernisierung – erfahrene Partner begleiten den gesamten Lifecycle. Unternehmen profitieren von Fachwissen, das sie intern oft nicht vorhalten können.

Hohe Skalierbarkeit und Flexibilität: Ob veränderte Marktbedingungen oder Produktionsspitzen: Automatisierungslösungen lassen sich dynamisch anpassen. Neue Funktionen oder Kapazitäten können einfacher integriert werden, ohne dass bestehende Prozesse gestört werden.

Effizienzsteigerung und Entlastung der Mitarbeiter: Automatisierte Prozesse reduzieren Fehler, steigern die Produktivität und geben Mitarbeitern

den Freiräume für wertschöpfende Tätigkeiten. Das schafft nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern verbessert auch die Arbeitsbedingungen.

All diese Faktoren zeigen: AaaS ist weit mehr als ein Finanzierungsmodell. Es ist ein strategischer Hebel, um digitale Transformation, Automatisierung und Effizienzsteigerung miteinander zu verbinden – und das in einem Tempo, das mit den Anforderungen einer dynamischen Weltwirtschaft Schritt hält.

Nutzungsbasierte Modelle treiben Wandel voran

Die nächsten Jahre werden entscheidend sein. Nutzungsbasierte Modelle sind längst mehr als eine Alternative zu klassischen Investitionsstrategien – sie entwickeln sich zum Enabler für eine neue Industrieära. Sie geben Unternehmen die Freiheit, Technologien schneller einzusetzen, Risiken zu reduzieren und Innovationen dort

voranzutreiben, wo sie den größten Unterschied machen.

Besonders spannend ist, wie KI die Automatisierung auf ein völlig neues Niveau heben wird. Wir sprechen nicht mehr nur über Maschinen, die Befeh-

»Besonders spannend ist, wie KI die Automatisierung auf ein völlig neues Niveau heben wird.«

le ausführen, sondern über Systeme, die Prozesse eigenständig optimieren, Wartungsbedarfe frühzeitig erkennen und Engpässe verhindern. Das verändert die Spielregeln in Produktion und Logistik grundlegend.

Hinzu kommt die globale Skalierbarkeit: Was früher Jahre an Planung und Investitionen erforderte, kann heute in wenigen Monaten international ausgerollt werden. Genau diese Geschwindigkeit wird künftig über Wettbewerbsfähigkeit entschei-

den. Und dann steht mit Industrie 5.0 der nächste große Schritt bevor: die echte Zusammenarbeit von Mensch und Maschine. Wir werden eine Zukunft erleben, in der Technologie nicht nur Prozesse effizienter macht, sondern Arbeitsplätze menschli-

cher gestaltet. Roboter übernehmen monotone und körperlich belastende Aufgaben – und schaffen Raum für Kreativität, Innovation und strategisches Denken.

Nutzungsbasierte Modelle sind der Schlüssel, um all diese Entwicklungen Realität werden zu lassen. Wer den Mut hat, jetzt auf Automation-as-a-Service zu setzen, schafft sich die Grundlage, um in dieser neuen Ära nicht nur Schritt zu halten, sondern sie aktiv mitzugestalten. ■